

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 3

Artikel: Die Gräberfunde von Elgg
Autor: Kaspar, Georges
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



900 Jahre vor Christus

vor Christus. Das Grab bildete eine langgestreckte, rechteckige Grube, in welcher Urnen und verzierte Schalen eng nebeneinanderstanden. Zerstreut darüber lag der Leichbrand. Zirka 1,50 m davon entfernt gegen Westen wurde eine weite, völlig zerdrückte große Urne gefunden, unter welcher sich eine zweite Urne befand, in der eine ganze Anzahl kleiner Gefäße lag. Dieser ganze Urnenkomplex wurde sorgfältig mit Gestein verputzt, um einen sicheren Transport in die Ateliers des Landesmuseums, wo die einzelnen Stücke mit großer Geduld wieder rekonstruiert werden, zu ermöglichen. Das Grab enthielt im ganzen nicht weniger als 23 Gefäße und Schalen. Für die Schweizer Prähistoriker ist dieses Grab von sehr großer Bedeutung, denn es ist das erstmalig, daß in der Schweiz in einem solchen Grabe neben Keramik auch bronzene Gegenstände gefunden wurden.

Die große Sensation bei den Grabungen von Elgg: der Fund eines bronzezeitlichen Brandgrabes. Anlässlich einer kleinen Probegrabung in einer angrenzenden Wiese stießen die Forscher überraschenderweise auf ein spätbronzezeitliches Urnengrab. Die in diesem Grabe gefundenen Urnen, sowie ein verziertes Messer und eine Nadel aus Bronze sind ungefähr 1600 Jahre älter, als die in den Alemannengräbern gefundenen Gegenstände. Dieses Grab fällt somit in die letzte Epoche der bronzezeitlichen Pfahlbauten unseres Landes, das heißt in das 9. Jahrhundert



Die Ausgräber bei ihrer heiklen Arbeit, der Freilegung eines Frauengrabes in 1,8 Meter Tiefe.

Die Gräberfunde von Elgg

BILDBERICHT VON GEORGES KASPAR

Vor kurzem wurden die Ausgrabungen beendet, die das Schweizerische Landesmuseum in Zürich im Juli dieses Jahres in Elgg unter der Oberleitung von Herrn Dr. E. Vogt begonnen hatte. Anlässlich der Errichtung von zwei Häusern im sog. «Ettenbühl» wurden bei den Aushebungsarbeiten einige alemannische Gräber aus dem 7. Jahrhundert n. Chr. entdeckt und teilweise zerstört. Nach einer ersten Untersuchung wurden dann vom Schweizerischen Landesmuseum systematische Ausgrabungen vorgenommen, die als Notstandsarbeiten durchgeführt wurden. Im ganzen sind 142 Gräber freigelegt worden, von denen leider eine Anzahl bereits in altemannischer Zeit (ca. 30 Jahre nach der Bestattung) geplündert worden sind. Die Plünderer gingen dabei sehr geschickt vor, indem sie schachtartig auf den oberen Teil der Skelette hinuntergruben, da, wie ihnen genau bekannt war, die wertvollsten Gegenstände bei den Toten immer in der Nähe der Brust liegen. In erster Linie wurden Frauengräber geplündert, weil sich Gold- und Silbergegenstände meistens in diesen Gräbern befinden. Trotz diesen Plünderungen konnten heute noch viele interessante Gegenstände geborgen werden: in den Kriegergräbern Schwerter, Lanzen, Pfeile, Wehrgehänge,

Eiseninstrumente mit Silex zur Feuerentzündung; in den Frauengräbern meist Schmuck aus Bronze, Silber und Gold, mit Halbedelsteinen verziert; ferner Halsketten aus sehr schönen, farbreichen Glasperlen, Bernsteinperlen, Halbedelsteinen, sowie verzierten Knochenperlen. Eine der gefundenen Halsketten wies 137 Glasperlen auf. Speziell in Frauengräbern wurden auch durchbohrte römische Münzen (aus der Zeit des Constantinus) gefunden, die ebenfalls als Schmuck dienten. Eine Eigenheit der Elgger-Gräber ist die große Zahl der gefundenen beinernen Käbme. Das große alemannische Gräberfeld von Bülach ergab seinerzeit nur wenige Exemplare, in Elgg wurden ca. 30 Stück geborgen, allerdings teilweise in sehr schlechtem Zustande. Je nach der Bodenbeschaffenheit verderben die Gegenstände mehr oder weniger rasch. Meistens sind die Käbme in der Nähe des Kopfes niedergelegt, einige wurden allerdings auch bei den Füßen oder neben den Oberschenkeln gefunden. — In diesen Frauengräbern wurden auch zwei Gefäße, sowie ein Becher aus gebranntem Ton in gutem Zustand entdeckt, eine große Seltenheit in alemannischen Gräbern. Merkwürdigerweise befinden sich diese Gefäße immer zwischen den Füßen der Frauen. Jede Frau bekam wenigstens eine



700 Jahre nach Christus

Oberer Teil eines freigelegten alemannischen Kriegergrabes von Elgg. Alle damaligen Männergräber sind Kriegergräber. Neben dem Kopf liegt die sehr große, 45 cm lange bronzene Lanzenspitze. Neben dem rechten Unterarm ist der obere Teil einer Spata (Schwert) sichtbar. Außer Schwert und Lanze wurden dem Krieger Helm und Silex zur Feuerentzündung ins Grab mitgegeben.



Verzierte Gürtelschnalle aus Bronze.

Guterhaltene eiserne Lanzenspitze aus einem Kriegergrab (natürliche Größe).

Gürtelschnalle und meistens noch ein eisernes Messer ins Grab. — In den Kindergräbern lag bei den Mädchen meistens nur eine kleine eiserne Gürtelschnalle, bei den Knaben dagegen schon Pfeilspitzen und in einem Falle sogar Gürtelplatten. Als Seltenheit wurde ferner in einem Kindergrab eine Axt aus Blei gefunden. Da dieses Bleibel nicht für den Gebrauch bestimmt sein konnte, nimmt man an, daß es mit irgendeinem Kult zusammenhängt. — Die Größe der gefundenen männlichen Skelette variiert zwischen 1,65 und 1,84 m, diejenige der weiblichen Skelette zwischen 1,55 und 1,74 m. Eine interessante Feststellung war, daß in verschiedenen Gräbern Sargspuren konstatiert wurden, wobei sogar festgestellt werden konnte, daß die damalige Form der Särge bereits schon an den Füßen enger war. Die Tiefe, in der die Gräber gefunden wurden, liegt zwischen 25 cm und 2,40 m. Zweimal während den Ausgrabungen stellten wir drei Gräber übereinander fest, wobei das eine Mal das oberste Grab geplündert und die beiden unteren intakt waren. — Die Ausgrabungen waren ziemlich beschwerlich infolge der sehr verschiedenen Bodenbeschaffenheit. Einmal lagen die Gräber im Kies, einmal auf Kies, einmal in Molassesand und dann wieder in aufgefüllter Erde.

Die neuesten Ausgrabungen des Schweizerischen Landesmuseums



Brosche aus Bronze, sogenannte Scheibennibel.

Guterhaltener Kamm aus Bein mit Nieten aus Bronze (natürliche Größe).

Teil einer Halskette aus Amethysten aus einem Frauengrabe.